

Konrad Theiss verlegt Ronald Hummel

Keltenroman Damit hofft der Nördlinger Schriftsteller auf einen bundesweiten Durchbruch

VON CARL VÖLKL

Nördlingen/Stuttgart Interessiert haben sie ihn schon immer, die Kelten. Als Ronald Hummel (51) in den 90er Jahren in seine Heimatstadt Nördlingen zurückkehrte, waren Experten gerade dabei, das Umfeld des Ipfs bei Bopfingen zu erforschen, um dort dem Leben der Kelten nachzuspüren. Je mehr die Archäologen zutage förderten, desto klarer stand es dem Journalisten und Autor mehrerer lokaler Romane und Kurzkrimis vor Augen: „Jetzt schreibe ich einen Roman über die Kelten.“

Ronald Hummel zog wissenschaftliche Bücher – meist im Konrad-Theiss-Verlag Stuttgart erschienen – zurate; brauchbare Romane gab's nicht, aus denen der Nördlinger Schriftsteller Anregungen hätte beziehen können. Aber das Wichtigste lag vor ihm: der Ipf. So wanderte er 2005 mit seiner Frau Jutta mehrmals vom Goldberg zu dem seltsamen Tafelberg, den im gleichen Jahr geborenen Sohn Leon

in der Kraxe auf dem Rücken. Plötzlich sah er die beschauliche Gegend an der Nahtstelle zwischen Bayern und Baden-Württemberg mit ganz anderen Augen. Als die kleine Familie Rast in einer Senke machte, schien die Zeit stillzustehen, nein, sich zurückzudrehen: Keine Spur mehr von Zivilisation war von diesem Punkt aus zu sehen, majestätisch zog ein Milan hoch am Himmel seine Kreise, Stille.

„Authentisches Erleben“ nennt er das

Und da stieg vor dem inneren Auge Hummels die geheimnisvolle Welt der Kelten auf, ihre Kultur und ihre Kämpfe, ihr Leben und ihr Sterben, der Fürstensitz auf dem Ipf nahe dem Himmel. „Authentisches Erleben“, nennt Ronald Hummel das, für den es vor dem Schreiben „unglaublich wichtig“ ist, die Dinge zu erleben, ihre Nähe zu spüren, bevor sie ihm den Stoff zu seinen Geschichten liefern.

2006 erschien sein Buch „Im Bann des Kelten-Fürsten“, in dem

er packend das Leben dieser Volksgruppe in der Eisenzeit am Beispiel des Fürstensitzes am Ipf schildert.

Vier Jahre später erfuhr Hummel, dass sich der renommierte Konrad-Theiss-Verlag neben seinen Sach- und Bildbänden zusätzlich den Markt der Romane erschließen will. Da packte der Nördlinger die Gelegenheit am Schopf und übersandte sein Keltenbuch nach Stuttgart.

Nach Wochen bangen Wartens dann ein Anruf des Programmleiters: „Wir drucken den Roman.“ Zuvor hatte der Verlag durch sein Lektorat und eine Historikerin die Kelten-Story prüfen lassen, ob sie die entscheidenden Kriterien erfüllt, um auf dem bundesweiten Büchermarkt eine Chance zu haben: Qualität, Konstruktion, geschichtliche Genauigkeit und Spannung. „Alles mit Bravour bestanden“, erzählt der Romancier heute stolz.

Konrad Theiss kam das Thema des Buches gerade recht: *Erstens* entdeckten Archäologen 2010 auf der Heuneburg, einer ehemaligen Keltenansiedlung nahe dem schwä-

bischen Herbertingen, die auch in Hummels Roman eine wichtige Rolle spielt, ein Fürstinnengrab. Die Frau war um 580 in eine hölzerne Grabkammer gelegt und mit Perlen, Ringen und Spangen aus Gold und Bernstein, die erhalten blieben, geschmückt worden. Ein sensationeller Fund also.

Zweitens wird in Stuttgart vom 15. September 2012 bis 17. Februar 2013 die wohl größte Kelten-Ausstellung seit 30 Jahren gezeigt – und das könnte auch für den Theiss-Verlag ein gutes Geschäft werden.

Obwohl in der Region schon erschienen, präsentiert Theiss nun seit Kurzem den packenden Hummel-Roman als Paperback.

Für Ronald Hummel aber, der schon mit 25 Jahren beschlossen hatte, später einmal vom Schreiben leben zu wollen, könnte sich der Traum vom bundesweiten Durchbruch als Schriftsteller erfüllen.

Und so schließt sich mit Theiss, dessen Sachbücher ihm als Vorlage zu seinem Kelten-Roman dienten, der Kreis.

i Im Bann des Kelten-Fürsten, von Ronald Hummel Konrad-Theiss-Verlag, Paperback, 226 Seiten, 14,95 Euro. Ab sofort in allen Buchhandlungen.



Im Konrad-Theiss-Verlag erschienen: Der Kelten-Roman von Ronald Hummel.